Nr. 35

Zeitung für den Kasseler Westen

März 2011 / im 17. Jahrgang

westwärts

Kernbereichsmanagement nimmt Arbeit auf

„Stadtbüro Friedrich-Ebert-Straße“

… so könnte der Arbeitstitel für das Büro des neuen Kernbereichsmanagements lauten. Im Januar 2011 haben die beiden Kernbereichsmanagerinnen Sarah Philipp und Simone Mäckler für den Entwicklungsraum um die Friedrich-Ebert-Straße die vorbereitenden Arbeiten aufgenommen. Im März sollen die Büroräume im Erdgeschoss der Friedrich-Ebert-Straße 32-34 bezogen werden.

Für die nächsten Jahre wird im dortigen Büro alles zusammenlaufen, was für die Umsetzung des 44 Maßnahmen umfassenden Handlungskonzepts für den Förderraum Friedrich-Ebert-Straße notwendig ist. Das Büro wird auch Anlaufpunkt für Eigentümer, Gewerbetreibende und Bürger sein, die sich

Von links nach rechts: Sarah Philipp, Dirk Ruß, Simone Mäckler, Karl-Heinz Range (Foto: Harry Soremski)

im Quartier engagieren wollen und Rat suchen. Finanziert wird das Kernbereichsmanagement über das Landesförderprogramm „Aktive Kernbereiche“, in das das Quartier um die Friedrich-Ebert-Straße aufgenommen wurde.

In einem europaweiten Vergabeverfahren zur Besetzung des Managements hatten sich die Planungsgruppe Stadtbüro aus Dortmund und die Kasseler Vereinigte Wohnstätten 1889 e.G. gegen die Konkurrenz durchgesetzt. „Für das Kernbereichsmanagement haben wir gute Partner gefunden, die sich mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen hervorragend ergänzen“, so erklärte Stadtrat Dr. Joachim Lohse.

Die Planungsgruppe Stadtbüro verfügt über ausgezeichnete Erfahrungen im Stadtteilmanagement und in der Arbeit mit den unterschiedlichen Akteuren und Interessengruppen im Quartier. Die Vereinigte Wohnstätten 1889 e. G. arbeitet seit vielen Jahren mit außerordentlich gutem Erfolg an der Verbesserung der Lebensqualität in den Stadtteilen - speziell im Quartier rund um die Friedrich-Ebert-Straße auch durch die Beteiligung am Aufbau der Samuel-Beckett-Anlage.

Das Team soll bis 2015 die im ‚Integrierten Handlungskonzept Friedrich-Ebert-Straße’ beschriebenen 44 Maßnahmen umsetzen. Die Vorhaben aus den Bereichen Wohnen, Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Bildung, Stadtgestaltung, Verkehr, Freiraum und Quartiersimage wurden gemeinsam

- Fortsetzung Seite 2 -

FLEISCHEREIFACHGESCHÄFT • PARTYSERVICE

Th. Thiel

Frisches Wild- und Lammfleisch • Grillspezialitäten • Frischgeflügel

Friedrich-Ebert-Str. 57 • 34117 Kassel • www.fleischerei-thiel.de • Tel. 0561/15798 • Fax 102003

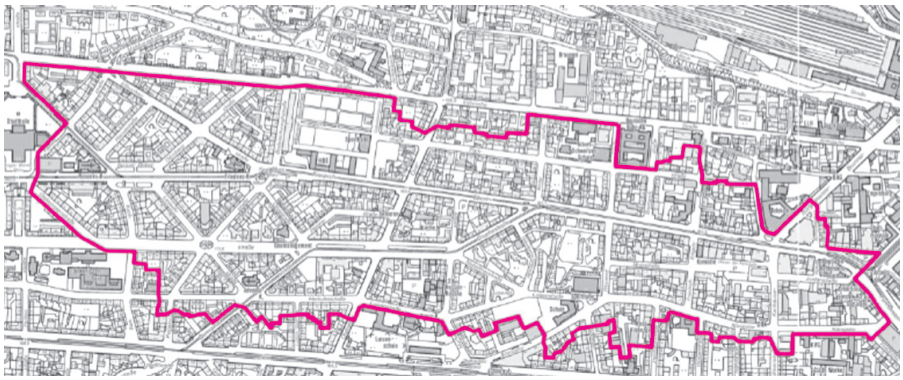
- Fortsetzung von Seite 1 -

mit den Menschen im Fördergebiet im letzten Jahr erarbeitet.

Bereits seit Anfang des Jahres sind die beiden Managerinnen im Gebiet unterwegs und führen erste Gespräche mit Eigentümern, Einzelhändlern und anderen Akteuren. Mit den Gesprächen wollen sie die aktuellen Themen und Nöte im Quartier kennenlernen und sich selbst auch bekannt machen.
Neben dem Aufbau des Büros in der Friedrich-Ebert-Straße und der Vernetzung der Akteure werden als erste Aufgaben das Leerstandsmanagement und die Eigentümerberatung angepackt. „Wir haben hier einen sehr großen Handlungsbedarf im Fördergebiet“, so Carlo Frohnapfel, der im städtischen Planungsamt das Projekt zur Quartiersentwicklung Friedrich-Ebert-Straße leitet. Auch wenn sich im letzten Jahr schon sehr viel positiv bewegt und der Leerstand von Ladenlokalen sich deutlich verringert hat, gibt es immer noch viele ungenutzte Büroflächen in den oberen Etagen zahlreicher Gebäude. Hier gilt es, Nutzungskonzepte zu entwickeln und mit den Eigentümern Wege zu suchen, wie dem Leerstand auf Dauer begegnet werden kann. „Wir müssen nicht nur mit dem bestehenden Leerstand umgehen, sondern wir müssen auch Wege finden, drohenden Leerstand zu verhindern, also präventiv zu arbeiten“ so Frohnapfel.

„Mit dem Kernbereichsmanagement haben wir jetzt eine sehr gute operative Ebene für die Quartiersentwicklung, trotzdem brauchen wir die Mitarbeit und Unterstützung von allen Akteuren, wenn wir die Chancen vollständig nutzen wollen, die in dem Förderprogramm ‚Aktive Kernbereiche’ stecken“, so Stadtrat Dr. Lohse. „Da machen wir uns aber keine Sorgen, sind doch die Bürger im Quartier rund um die Friedrich-Ebert-Straße außergewöhnlich engagiert.“

-red- / Stadt Kassel,
Presse und Öffentlichkeitsarbeit



„westwärts“ veröffentlicht hier noch einmal die Karte des Förderraums „Kernbereich Friedrich-Ebert-Straße“

Das Büro:

Ab März sind die beiden Managerinnen regelmäßig anzutreffen in ihrem Büro in der

Friedrich-Ebert-Straße 32 bis 34

Die Öffnungszeiten sollen den unterschiedlichen zeitlichen Bedürfnissen der Menschen im Quartier gerecht werden:

Montag und Donnerstag
jeweils von 9 bis 13 Uhr

Dienstag und Mittwoch
jeweils von 16 bis 20 Uhr

Personen:

Sarah Philipp (Planungsgruppe Stadtbüro) wird als Wirtschaftsgeografin sich vor Ort um die Themen Standortvermarktung, Leerstandsmanagement sowie Akteursvernetzung und Existenzgründungsberatung kümmern und die Prozesssteuerung übernehmen.
Simone Mäckler (Vereinigte Wohnstätten 1889 e.G.) wird sich als Architektin und Mediatorin hauptsächlich um die Beratung der privaten Hauseigentümer kümmern und Bauprojekte koordinieren und unterstützen.
Dirk Ruß, der Inhaber der Planungsgruppe Stadtbüro, übernimmt die Gesamtprojektleitung.
Karl-Heinz Range, Vorstandsvorsitzender der Vereinigten Wohnstätten 1889 e. G., steht mit seiner immobilienwirtschaftlichen Kompetenz beratend zur Seite und gewährleistet als lokaler verankerter Akteur eine hohe Kontinuität des Entwicklungsprozesses

GETRÄNKE WEBER
KIOSK
TOTO-LOTTO
LIEFERSERVICE
getraenkeweber-online.de
Breitscheidstraße 21, 34119 Kassel
Tel. 0561-776706 • Fax. 0561-107288
Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi von 6.00 - 22.00 Uhr
Fr, und Sa von 6.00 - 23.00 Uhr
Sonn- und Feiertags von 8.00 - 22.00 Uhr
Fassbier, Wein, Zapfanlagen,
Partygarnituren,
eigene Kundenparkplätze.
Täglich frische Brötchen ab 6:00 Uhr

Behindertengerechter Umbau

Förderung bei Wohneigentum

Wer Eigentümer einer Immobilie ist, diese selbst bewohnt und behindert ist, kann einen Antrag auf Förderung des behindertengerechten Umbaus stellen. Kürzlich wurde bekannt, dass Anträge aus der Stadt Kassel nur selten gestellt werden. Die Redaktion des westwärts greift dieses Thema auf, um diese Fördermöglichkeit im Stadtteil bekannt zu machen.

Anträge auf die Gewährung eines Kostenzuschusses für die Beseitigung baulicher Hindernisse sind an das Kasseler Wohnungsamt (Wohnungsbauförderungsstelle) zu richten. Die Stadt Kassel begutachtet die Anträge und leitet sie an das Land (Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen –WIBank-) weiter. Die WIBank zahlt im Gewährungsfall einen einmaligen und nicht rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von 50% der Kosten (mindestens 1.000 Euro bis maximal 12.500 Euro). Fördermittelanträge müssen unbedingt vor Maßnahmenbeginn gestellt werden. Weitere Informationen: www.wibank.de/de/Foerderprogramme/BauenUndWohnen/WE-Behind-Umbau.html

-red-

Das sollten Sie lesen:

Thema	Seite:
Kernbereichsmanagment	1
Förderung von Wohneigentum	3
Samuel-Beckett-Anlage	3
Connichi-Messe	4
Geburtshilfe Diakonie-Kliniken	5
Briefwahl	5
Impressum	5
Stadtteilbezogen wählen	6
Kumulieren und panschieren	6
Nächstes Kinderfest	7
SPD-Wahlbeilage Ortsbeirat	8
SPD-Wahlbeilage Stavo	12

Samuel-Beckett-Anlage

Neu im Vorderen Westen

Die Samuel-Beckett-Anlage belebt sich zusehends - auch immer mehr Neubürger des Vorderen Westens beziehen hier ihre neue Wohnung. Für die Leserinnen und Leser des westwärts nachstehend ein erster Erfahrungsbericht.

Quartierspark Samuel -Beckett-Anlage

Hallo, wir sind angekommen: in der Samuel-Beckett-Anlage 12, wo früher die Bereitschaftspolizei angesiedelt war. Am 01.12., der Tag war bitterkalt mit viel Schnee, sind wir eingezogen in den Neubau der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG mit 16 Wohnungen, einer Gästewohnung und Gemeinschaftsraum, einem integrierten Quartierstreff. Auch der ambulante Pflegedienst der AWO hat im Haus seine Räume. Das Haus ist ein selbstbestimmtes Gemeinschaftswohnprojekt für Jung und Alt und ein Modellvorhaben der 1889 eG.

Es wird Februar werden, bis alle eingezogen sind. Eine sehr gute Nachbarschaft soll im Haus entstehen. Jeder hilft jedem im Rahmen seiner Möglichkeiten. Die Planungszeit mit den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern betrug ca. sechs Jahre, daher lernten sich alle schon vorher kennen. Für gemeinsame Aktivitäten, Treffen und Feiern stehen Räumlichkeiten zur Verfügung. Ein offener, guter Kontakt zur Nachbarschaft außerhalb des Hauses gehört mit dazu.

Hohe Ziele? Wir werden sehen, wie sich alles entwickelt und Ihnen darüber weiter berichten. Jetzt einmal erlaufen wir unseren neuen Stadtteil und sind begeistert von seinem besonderen Flair mit den alten Häusern, den kleinen Geschäften, Kneipen, Lokalen, Cafés, die zum Bummeln einladen. Das Angebot ärztlicher Versorgung, politischer und kirchlicher Aktivitäten ist groß, aber auch das an Kitas und Schulen. Wenn man die richtigen Alteingesessenen fragt, entdeckt man verschlungene Rad- und Wanderwege, die in angrenzende Grünzüge führen: Kurzum, es gefällt uns richtig gut bei Ihnen.

Gisela Triebstein

HEINZ Tabakwaren & Zeitschriften
Friedrich-Ebert-Straße 125
SCHLÜSSELDIENST!
Schlüssel gleich zum Mitnehmen!
Sicherheitsschlüssel
Schrankschlüssel
Tresorschlüssel
Tel.0561-7398912

Connichi-Convention 2011 in der Stadthalle

Der Stadtteil wird wieder bunt

Schon seit 2003 findet die „Connichi“ jährlich im Kongress Palais Stadthalle Kassel statt. Die westwärts-Redaktion hat ein wenig recherchiert, wann wir das bunte Treiben im Vorderen Westen dieses Jahr wieder erwarten können.

Comics - in diesem Fall die aus Japan stammende Anime- (Zeichentrickfilme) und Manga-Kultur (gezeichnete Comics in Buchform) haben auch in Deutschland eine große Fangemeinde. Der Verein Animexx e.V. ist der größte deutschsprachige Verein zum Thema Manga und Anime. Er sitzt in München und hat inzwischen über 1.300 feste und ca. 110.000 Online-Mitglieder. Mit über 4 Millionen Seitenaufrufen pro Tag (Tendenz steigend) ist www.animexx.de eine der größten und bekanntesten Internet-Fanseiten zum Thema Anime und Manga in Deutschland. Der Verein richtet auch das jährliche Connichi-Treffen aus, das vom Veranstalter „Convention“ genannt wird.

Foto: Christoph Gerlach

Connichi 2011, Manga- und Anime Convention:

16.-18. September 2011
Kongress Palais Stadthalle Kassel

www.connichi.de

2003 hat man sich für den Veranstaltungsort Kassel entschieden und dies so beibehalten, wegen der zentralen Lage in Deutschland, offensichtlich aber auch, weil man sich hier gut aufgehoben fühlt. So heißt es auf der Internetseite: „Kassel liegt im Zentrum Deutschlands und ist aus allen Richtungen sehr gut zu erreichen. Das Kongress Palais Kassel ist vom ICE-Bahnhof und vom Hauptbahnhof jeweils nur knapp einen Kilometer entfernt.“ Und: „Tradition trifft Moderne - der neoklassizistische Bau von 1913 verbindet den Charme eines historischen Gebäudes mit den Anforderungen einer modernen Veranstaltungsstätte. Ob stilvolles Flanieren im Händlersaal (Blauer Saal) oder moderner Hintergrund für futuristisch anmutende Cosplay-Fotos, das Kongress Palais Kassel bietet beides und ist somit der ideale Veranstaltungsort für die Anime- und Manga-Convention Connichi seit 2003“.

Die jährliche dreitägige Messe (Freitag-Sonntag) zieht zahllose Besucherinnen und Besucher an, junge Menschen aus ganz Deutschland, die mit phantasievollen und liebevoll erstellten Kostümen, die ihren Comic-Vorbildern entlehnt sind, auch das Straßenbild im Vorderen Westen spektakulär beleben. Für viele Bewohner des Stadtteils ist das Ereignis im Kopf bereits vorgebucht, man wartet nach den Sommerferien schon auf das Connichi-Wochenende. Bis zu 15.000 Convention-Besucherinnen und -Besucher kommen zu dieser größten deutschen Manga- und Anime-Veranstaltung. Schon lange stößt die Stadthalle bei diesem Großereignis an ihre Grenzen. Der Veranstalter freut sich auf die 2.900 qm größere Fläche, die nach dem Erweiterungsbau in diesem Jahr zur Verfügung steht. Seit Januar ist der Samstag des Connichi-Wochenendes übrigens schon ausgebucht.

Auf der Internet-Seite wird deutlich, dass sich die Convention-Veranstalter in und um die Stadthalle gut auskennen. So erfährt man dort, dass sich zwei Wochen vor der „Connichi“ eine weitere Großveranstaltung ankündigt: der Weltsolarkongress. Und es heißt weiter: „Übrigens ist Kassel der Veranstaltungsort der Documenta. Und wie die Erfahrungen der letzten Connichis gezeigt haben, ist man dort ungewöhnlichen Dingen gegenüber generell sehr aufgeschlossen...“
Das stimmt. Für die Bewohner des Vorderen Westens gilt dies allemal. Deshalb schon jetzt ein herzliches Willkommen an alle Manga- und Anime-Fans im September! -red-

Haus zum Kauf gesucht!

mit zwei bis vier Wohnungen
gerne mit zusätzlichem Gewerberaum
im Vorderen Westen oder Kirchditmold
Tel.: 0561 - 208 48 40 oder
Uschi.vortisch@keramikurnen.com

NATURA MEDICA
Fachgeschäft für Naturheilmittel

Wasserfiltration und -energetisierung
Ayurvedische Nahrung & Pflege
Schokolade u. mehr für Allergiker
Bio Heilkräuter, Tee, Gewürze
Fachliteratur
Entspannungs- u. Meditions-CDs
ätherische Öle d. Spitzenklasse
Saunaaufguss
nat. Nahrungsergänzungsmittel
EM-Produkte (effekt. Mikroorganismen)
Mineralien
...

Inh. J. Bose
Fr.-Ebert-Str. 87, 34119 Kassel
Tel./Fax./AB: 0561 - 739 40 00
Mo.-Fr. 10-13.30 u. 15-18.30
Sa. 10-14 Uhr
www.naturamedica.de

Diakonie-Kliniken Kassel

Geburtshilfe geht in Klinik Dr. Koch

Presseartikel hatten es bereits enthüllt, im Februar waren die Geschäftsführer der Diakonie-Kliniken, Pfr. Karl Leonhäuser und Jens Wehmeyer im Ortsbeirat Vorderer Westen zu Gast und bestätigten die geplanten Veränderungen in der Klinikstruktur.

Noch in diesem Jahr sollen die im Vorderen Westen angesiedelte Gynäkologie und die Geburtshilfe in die Klinik Dr. Koch in Bettenhausen verlegt werden. Was ist der Hintergrund dieser Maßnahme?

Die Diakonie-Kliniken Kassel sind durch den Zusammenschluss von Diakonissen-Krankenhaus, Burgfeld-Krankenhaus und Koch-Klinik entstanden, um zukünftig wettbewerbsfähig zu sein. Am Standort im Vorderen Westen wird seit mehreren Jahren bei laufendem Betrieb eine Krankenhaus-Erweiterung für 120 Millionen Euro vorgenommen, die perspektivisch alle drei Krankenhäuser räumlich aufnehmen soll. Erst 2007 wurden neue Kreißsäle geschaffen. Durch den 2010 erfolgten Zusammenschluss mit der Koch-Klinik will die Krankenhaus-Leitung einen neuen Weg gehen: Die Geburtsvorbereitung wird in die Koch-Klinik verlegt, bis durch einen neu zu errichtenden Anbau diese Klinik auch in den Standort Vorderer Westen integriert werden kann. Dafür sollen die jetzigen Kreißsäle die Kardiologie aus dem Burgfeld-Krankenhaus aufnehmen, um die Notfallbehandlung zu stärken - Zentrale Notaufnahme und Intensivstation seien dann Nachbarn der Kardiologie.

Beide Geschäftsführer konnten im Ortsbeirat die wirtschaftlichen Zwänge im Krankenhauswesen plausibel verdeutlichen. Aus der lebhaften Diskussion in der Ortsbeiratssitzung gingen aber auch die „Schattenseiten“ dieser Umstrukturierungsmaßnahme hervor: Werdende Mütter aus dem Kasseler Westen haben über die nächsten Jahre längere Wege zur Entbindung - nach Bettenhausen oder ins Klinikum Kassel.

Nach der derzeitigen Planung könne 2012 mit dem 2. Bauabschnitt begonnen werden, der 2014 das Burgfeld-Krankenhaus aufnehmen soll. Sechs bis acht Jahre aber kann es - in Abhängigkeit von den Fördermöglichkeiten des Landes Hessen - dauern, bis der 3. Bauabschnitt für die räumliche Aufnahme der Koch-Klinik und damit auch für die Wiederkehr der Geburtsvorbereitung fertiggestellt ist.
-red-

Rechtsanwaltskanzlei
Dr. Hoppe & Coll.
Interessenschwerpunkte:

RA Dr. Bernd Hoppe:	Erbrecht, Bau- und Grundstücksrecht Schul- u. Hochschulrecht (einschl. Klage auf Zulassng zum Studium in allen NC-Fächern)
RAin Tanja Siebert:	Arbeitsrecht, Familienrecht, Verkehrsrecht, Mietrecht, Reiserecht
RAin Monika Vogt-Ebert:	Schuldnerberatung, Insolvenzrecht, Bankrecht
Neue Anschrift:	Zentgrafenstr. 128 • 34130 Kassel Tel. 05 61 / 70 34 43-0 • Fax 70 34 43-15

Infos zur Kommunalwahl am 27. März 2011

Briefwahlverfahren

Wer wegen der umfangreichen Stimmzettel oder wegen Verhinderung am Wahltag nicht ins Wahllokal gehen kann, kann Briefwahl beantragen. Dies gilt auch für mobilitätseingeschränkte Wahlberechtigte - einige Wahllokale im Vorderen Westen sind noch nicht barrierefrei zugänglich.

Man muss die Wahlbenachrichtigung ausgefüllt, unterschrieben und im frankierten Umschlag an die
Stadt Kassel, Rathaus, Briefwahlbüro
schicken. Dies geht auch per Fax (787-2278) oder per eMail (www.stadt-kassel.de „Wahlen 2011“). In all diesen Fällen werden die Wahlunterlagen dann per Post zugestellt. Man kann auch direkt ins Briefwahlbüro im Rathaus gehen:
Öffnungszeiten:
Mo/Di/Do 9-16 Uhr, Mi 9-18 Uhr, Fr 9-13 Uhr, Sa 9-12 Uhr.

Bitte beachten: Am Samstag, 26. März und am Wahlsonntag, 27. März werden keine Anträge auf Briefwahl mehr entgegen genommen.

Wer bis 4. März keine Wahlbenachrichtigung bekommen hat, sollte umgehend bei der Wahlbehörde nachfragen. Unter Tel: **787-8510** werden Fragen zum Wahlrecht beantwortet. Angaben ohne Gewähr.
-red-

Impressum westwärts Nr. 35

westwärts
Zeitung für den Kasseler Westen

Auflage: 10.000
Erscheint zweimal jährlich
Anzeigenpreisliste: 7/2005

Herausgeber:
Ortsverein West der SPD
Verantwortlich: Thomas Apel

Anzeigen: Gerhard Flögel
Email: spdkasselwest@yahoo.de

Anzeigenaufgabe / Kontakt unter:
Tel: 0561 773425

Layout / Graphische Gestaltung:
Ortsverein Kassel-West der SPD

Anschrift:
Stadtteilzeitung westwärts
c/o Thomas Apel
Querallee 24
34119 Kassel

Druck: Druckerei Riehm, Kassel
www.druckerei-riehm.de

Infos zur Kommunalwahl am 27. März 2011

Stadtteilbezogen wählen

Neben der gleichzeitigen Oberbürgermeisterwahl und einer Volksabstimmung zur Änderung der Hessischen Verfassung (Einführung der Schuldenbremse) finden bei der Kommunalwahl am 27. März 2011 wieder zwei Wahlgänge statt. Zum einen wird über die künftige Zusammensetzung der Kasseler Stadtverordnetenversammlung bestimmt, also das Kasseler Stadtparlament; es hat 71 Sitze. Zum anderen geht es um die Wahl für den Ortsbeirat Vorderer Westen (13 Sitze). Beide Wahlen sind voneinander unabhängig, für jede erhalten Sie je einen Stimmzettel mit den Kandidatinnen und Kandidaten der verschiedenen Parteien.

Die Ortsbeiräte (in Kassel gibt es analog zu den Stadtteilen insgesamt 23) stellen die unterste Ebene der Kommunalpolitik dar. Sie sind für die unmittelbare Politik im Stadtteil, in Ihrem Wohnumfeld zuständig – Ihnen daher am nächsten. Der Ortsbeirat soll die Interessen des Stadtteils vertreten und die Brücke zur Stadtverordnetenversammlung und zur Stadtverwaltung bilden. Der Ortsbeirat ist von der Stadt zu allen wichtigen Angelegenheiten zu hören, die den Stadtteil betreffen, und hat umgekehrt auch ein eigenes Initiativ- und Vorschlagsrecht. Der Ortsbeirat verfügt – in bescheidenem Rahmen – auch über eigene Haushaltsmittel, etwa für die Gestaltung von Straßen, Plätzen und Grünanlagen, aber auch zur Förderung der örtlichen Gemeinschaft. Die Mittel wurden in der letzten Wahlperiode auf Vorschlag von Oberbürgermeister Bertram Hilgen verdoppelt.

Alle 13 gewählten Ortsbeiratsmitglieder einschließlich des Ortsvorstehers, der aus ihren Reihen gewählt wird, sind ehrenamtlich tätig. Die monatlich stattfindenden Sitzungen sind öffentlich, jede Bürgerin und jeder Bürger kann daran teilnehmen und erhält Gelegenheit, sich dort einzubringen, Probleme zu schildern und Fragen zu stellen. Die Termine und Sitzungsorte werden in der HNA, im westwärts sowie auf www.vorderer-westen.net im Internet veröffentlicht.

Das Wahlergebnis 2006

Bei der Wahl 2006 wurde die SPD stärkste Partei mit 39,12% (+ 3,2%) und erhielt 5 der 13 Sitze. Die Grünen kamen auf 32,87% (+1,74%, 4 Sitze), die CDU auf 19,97% (- 7,03%, 3 Sitze) und die FWG auf 3,51% (1 Sitz). Wolfgang Rudolph (SPD) wurde erneut zum Ortsvorsteher gewählt. Auch bei der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung hatte die SPD 2006 die Nase vorn mit 35,71% (+ 3,9%).

Zum Wahlverhalten

Das neue Wahlrecht gibt Ihnen vielfältige Möglichkeiten, wie wir bereits dargestellt haben. Selbstverständlich können Sie bei der Wahl zum Ortsbeirat einer anderen Partei oder Kandidaten anderer Parteien Ihre Stimme geben, als bei der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung. Sie sollten sich bei Ihrer Wahlentscheidung davon leiten lassen, welche Partei nach Ihrer Beobachtung im Vorderen Westen die beste und engagierteste Stadtteilpolitik betreibt.

Die Aktivitäten der Parteien im Stadtteil, aber auch das Vertrauen, das Sie deren Kandidaten entgegenbringen, sollten Kriterien Ihrer Wahl darstellen. An stadtteilbezogenen Themen herrscht kein Mangel – auch in den nächsten fünf Jahren geht es vor allem um die Stärkung der Lebensader des Stadtteils, der Friedrich-Ebert-Straße. Neugestaltete Straßenräume mit hoher Aufenthaltsqualität, Begrünung des öffentlichen Raums, Beseitigung von Leerständen, Förderung von Privatinitiativen der Eigentümer zur Aufwertung von Wohnraum und Gewerbeflächen gehören zu insgesamt 44 Maßnahmen im Handlungskonzept für den Förderraum Friedrich-Ebert-Straße, auf einem Drittel der Stadtteilfläche. Diese Projekte gilt es erfolgreich umzusetzen und zu einem guten Ende zu bringen. Prüfen Sie selbst, welcher Partei und welchen Kandidaten Sie die Bewältigung dieser Aufgaben zutrauen. -ms-

über 80 Jahre
WEIN-MÜLLER
GmbH
Seit 1925
Friedrich-Ebert-Straße 80
34119 Kassel
Tel. 0561 / 129 16 und 773543
Fax. 0561 / 155 27

Was ist Kumulieren und Panaschieren?

Das Wahlrecht schafft viele Möglichkeiten: Bei der Kommunalwahl am 27. März können die Wählerinnen und Wähler bereits zum dritten Mal die von den Parteien aufgestellten Listen verändern und gezielt Kandidatinnen und Kandidaten unterstützen - sogar über Parteigrenzen hinweg. Sie können kumulieren (einem Kandidaten bis zu drei Stimmen geben) und panaschieren (ihre Stimmen auf mehrere Listen

- Fortsetzung auf Seite 7 -

Seit über **50** Jahren Familienbetrieb
Fleischerei-Fachgeschäft
Wilfried Jellen
Fleisch- und Wurstwaren aus eigener Herstellung
◆ Qualität ◆ Frische ◆ fachliche Beratung ◆ Partyservice ◆ Mittagstisch
Imbisswagenverleih und Lieferung von Grillartikeln
Wilhelmshöher Allee 65, Telefon 12 5 12, Fax 18 9 66 • Email: fleischerei-jellen@t-online.de

- Fortsetzung von Seite 6 -

verteilen). Jeder Wähler hat so viele Stimmen, wie Kandidaten zu wählen sind: 13 Stimmen bei der Wahl zum Ortsbeirat West, 71 Stimmen bei der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung. Das neue Wahlrecht kommt bei den Wählerinnen und Wähler gut an; bei der Kommunalwahl wurde die Hälfte der Stimmzettel verändert. westwärts gibt Tipps, damit beim Ausfüllen der Stimmzettel garantiert nichts schief geht.

Jeder Wähler im Vorderen Westen hat so viele Stimmen, wie Ortsbeiratsmitglieder (13 Mitglieder) oder Stadtverordnete (71 Mitglieder) zu wählen sind. Am Beispiel der Ortsbeiratswahl zeigen wir, welche Möglichkeiten Sie haben:

1. Sie wählen wie bisher die Partei Ihres Vertrauens. In diesem Fall kreuzen Sie einfach die entsprechende Liste an und lassen den Stimmzettel ansonsten unverändert. So erhält der Listenvorschlag 13 Stimmen, jeder Kandidat auf der Liste bekommt eine Stimme. Hat eine Partei weniger als 13 Kandidaten aufgestellt, verfallen die restlichen Stimmen nicht, sondern werden auf die anderen Kandidaten in der Reihenfolge von oben nach unten verteilt. So ist sichergestellt, dass keine Stimme verfällt.
2. Sie können aber auch kumulieren. d.h. einzelnen Kandidaten bis zu 3 Stimmen geben. Sie dürfen aber insgesamt nicht mehr als 13 Stimmen verteilen.
3. Sie können panaschieren, d.h. Sie können Ihre 13 Stimmen auf Kandidaten mehrerer Wahlvorschläge verteilen. Ein Beispiel: Sie wählen in der Regel die Partei XY, den Ortsvorsteher stellt jedoch die SPD. Da Sie meinen, dass er gute Arbeit für den Stadtteil geleistet hat, drücken Sie Ihre Wertschätzung dadurch aus, dass Sie ihm beispielsweise 3 Stimmen geben. Die restlichen 10 Stimmen können Sie dann wie bisher auf die Kandidaten der Partei XY verteilen. Achten Sie nur darauf, dass Sie nie mehr als 13 Stimmen vergeben. Dann ist Ihr Stimmzettel auf jeden Fall gültig.
4. Wer sich die größte Freiheit nehmen möchte, kann sich sein Kandidatentableau aus allen Listenvorschlägen zusammenstellen. Auch hier gilt: Nie mehr als 13 Stimmen vergeben!

Die gleichen Regeln gelten auch bei der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung, nur dass Sie dort insgesamt 71 Stimmen verteilen können.

Die Gesamtzahl der Stimmen für jeden Listenvorschlag entscheidet über die Zusammensetzung des Ortsbeirats. Die Gesamtzahl der Stimmen für die einzelnen Kandidaten entscheidet über die Reihenfolge der gewählten Kandidaten. Da kann es Überraschungen geben, wie die vergangenen Wahlen gezeigt haben.

Nach wie vor kann also jeder wählen wie bisher und hat darüber hinaus die Möglichkeit, das kommunalpolitische Engagement von Frauen und Männern anderer Parteien zu honorieren. Also keine Angst vorm Kumulieren und Panaschieren: Das Verfahren ist nicht so kompliziert. wie es auf den ersten Blick aussieht. Es erfordert allerdings mehr Zeit und Sorgfalt beim Ausfüllen und nachher beim Auszählen der Stimmzettel. Sie können natürlich die Möglichkeit der Briefwahl nutzen und zuhause in aller Ruhe die großen Stimmzettel ausfüllen und in den Briefkasten werfen.

Die SPD im Vorderen Westen hat das neue Wahlrecht von Anfang an unterstützt, weil es Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, viel mehr Möglichkeiten gibt und Ihnen mehr Einfluss verschafft. Sie können, müssen aber nicht den Listenvorschlägen der Parteien folgen. Jetzt wünschen wir uns nur noch, dass Sie zahlreich zur Wahl gehen. Normalerweise ist die Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen am größten, bei Kommunalwahlen am geringsten. Eigentlich müsste es andersherum sein, denn hier vor Ort können Sie auf das, was in Ihrer Heimatstadt und in Ihrem Stadtteil geschieht, noch viel direkter Einfluss nehmen.
Unser herzlicher Appell: Überraschen Sie sich und uns alle, machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch.
-ms-

Das **16.** Kinderfest mit Kinderflohmarkt des SPD-Ortsvereins Vorderer Westen findet statt am

Samstag, 6. August 2011
in der Goetheanlage ab 10:00 Uhr.

Aufbau der Flohmarktstände frühzeitig am Morgen des Samstags. Anlieferung über die Randstraßen (Goethestraße und Herkulesstraße). Kurzzeitiges Halten ist nur zum Zwecke des Ausladens und danach sofortigen Wegfahrens des Fahrzeugs gestattet. Ist die Anlage gefüllt, behält sich der Veranstalter deren Sperrung für weitere Flohmarktstände vor.

- Schlüssel
- Schlösser
- Schließanlagen

bessler24.de

Thomas Beßler
Königstor 51
34119 Kassel
24 Std. Notöffnung
www.bessler24.de
0561 - 73 99 400

Für den Vorderen Westen in den Ortsbeirat

Wolfgang Rudolph

seit 1997 im Ortsbeirat

Ortsvorsteher seit 1999

Wolfgang Rudolph ist Spitzenkandidat der SPD im Vorderen Westen. 1949 wurde er in der Goethestraße geboren und wohnt seit 38 Jahren in der Reginastraße 1. Schon in seiner Jugend engagierte sich der Schüler des Friedrichsgymnasiums und der Friedrich-List-Schule als Stadtschulsprecher. Nach der Bundeswehr arbeitete er als Bürokaufmann und holte auf dem zweiten Bildungsweg die Hochschulreife nach. Von 1980 bis 1985 studierte er Soziologie, Politikwissenschaft und Geschichte an der Universität Göttingen und der London School of Economics and Political Science. Seit 1986 ist er in der Sozialforschung tätig.

Wolfgang Rudolph ist ein profunder Kenner des Vorderen Westens und der Historie Kassels. Er war Mitherausgeber des Buches „Kassel zu Fuß“ und Autor zweier Bücher mit Geschichten, die die Generation der in den 40er und 50er Jahren Geborenen in Kassel erlebt hat. Alle zwei Wochen verfasst er die Mundart-Kolumne „Günner“ in der HNA. Die Kenntnis über die Besuche Samuel Becketts im Vorderen Westen (1928-1932) hat ihn so stark fasziniert, dass er viele Jahre an diesem Thema recherchiert hat und den Arbeitskreis „Beckett in Kassel“ gründete, aus dem 2005 die Samuel Beckett Gesellschaft e.V. hervorging, deren stellvertretender Vorsitzender er ist.

Wolfgang Rudolph ist verwitwet. Seine Frau Christa Rudolph, mit der er über 30 Jahre zusammenlebte, hatte sich ebenfalls stark für den Stadtteil engagiert.

An der Durchführung von Stadtteilkonferenzen und Gründung von Stadtteilarbeitskreisen in den Jahren 2000-2004 war er maßgeblich beteiligt und gehört auch dem Vorstand des Vereins „West e. V.“ an, der sich der Stadtteilentwicklung widmet. Mit Leib und Seele betreibt Wolfgang Rudolph Lobbyarbeit für „seinen“ Stadtteil. Seit 1999 hat er sich in der Bevölkerung als auch in der Stadtverwaltung Respekt und Anerkennung als Ortsvorsteher verschafft. Etliche der größeren Stadtteilprojekte der vergangen Jahre tragen seine Handschrift: Von der Umgestaltung des Bebelplatzes über die Einrichtung der Haltestelle Querallee bis zur Bebauung des ehemaligen Bereitschaftspolizeigeländes, der heutigen Samuel-Beckett-Anlage, sowie der Errichtung des neuen Lebensmittelmarktes an der Gabelsbergerstraße.

Wolfgang Rudolph hat als Mittel des Interessenausgleichs und der Konfliktlösung die Form des Runden Tisches im Stadtteil eingeführt. Im Fall der Runden Tische „Motzberg“, „Goetheanlage“ und „Kneipenmeile“ hat sich dieses Instrument bestens bewährt. Am erfolgreichsten erwies sich der Runde Tisch Friedrich-Ebert-Straße. Er besteht seit 2007 und hat erreicht, dass die Stadt Kassel nach 10 Jahren vergeblicher Anstrengungen des Stadtteils sich nun der Wiederbelebung der „Lebensader“ des Quartiers mit voller Kraft zuwendet. Erste Erfolge sind bereits sichtbar - im Rahmen des größten Entwicklungsprojektes, das der Stadtteil seit den 50er Jahren erfährt.

Bürgerbeteiligung ist Wolfgang Rudolph besonders wichtig, und die Aktivierung des Sachverstands in der Bevölkerung. Trotz seiner aus Überzeugung gewonnenen Zugehörigkeit zur SPD steht Wolfgang Rudolph für die Zusammenarbeit auch über Parteigrenzen hinweg. Im Ortsbeirat pflegt er einen überzeugenden Stil des sachorientierten Konsenses, zum Vorteil des Stadtteils.

Annette Blumenschein

seit 1995 im Ortsbeirat

Annette Blumenschein lebt seit 28 Jahren im Vorderen Westen, geboren ist sie 1956 in Darmstadt. Nach dem Abitur hat sie ein Fachhochschulstudium zur Dipl. Finanzwirtin absolviert und ist Finanzbeamtin in Kassel.

Annette Blumenschein ist nicht verheiratet, viele Jahre hat sie als Mutter einer Tochter, die heute studiert, Elternvertretungsarbeit im Stadtteil geleistet - sei es im Kindergarten, in der Herkulesschule oder der Albert-Schweitzer-Schule. In ihrer Freizeit interessiert sich Annette Blumenschein für das breite Angebot der Kulturstadt Kassel, Theater, Kino, Kabarett und Reisen gehören zu ihren liebsten Freizeitaktivitäten. Sie ist Mitglied bei Kassel-West e. V.

„Ich wohne gern im Vorderen Westen, weil es dort noch Menschen auf den Straßen gibt, weil man gut zu Fuß unterwegs

Für den Vorderen Westen in den Ortsbeirat

sein kann, weil es ein grüner Stadtteil ist, der viele Bedürfnisse abdeckt, weil es Geschäfte für Notwendiges und Überflüssiges gibt, weil man nett auf Plätzen und in den Anlagen verweilen kann, weil Straßenbahnen fahren und ich kein Auto brauche, um mobil zu sein.“

In die SPD ist sie wegen der Stadtteilarbeit des SPD-Ortsvereins West eingetreten, mittlerweile bringt sie 16 Jahre Erfahrung in die Ortsbeiratsarbeit ein. An der Stadtteilpolitik interessiert sie besonders der Umgang mit und die Beteiligung von Bürgerinnen sowie die Weiterentwicklung von Straßen und Flächen im öffentlichen Raum. Auch in der Stadtpolitik hat sich Annette Blumenschein Erfahrungen erarbeitet - seit dem vergangenen Jahr ist sie als Nachrückerin Mitglied in der Stadtverordnetenversammlung.

„Ich möchte mich weiterhin dafür einsetzen, dass sich die Bürger/innen an den Entwicklungen und Veränderungen in den kommenden Jahren insbesondere beim Umbau der Friedrich-Ebert-Straße und den anliegenden Straßen beteiligen können und gehört werden. Wie bereits in der Vergangenheit soll der Ortsbeirat ein offenes Ohr und Auge für die Menschen im Stadtteil haben und ihre Wünsche, Anregungen, Forderungen aufnehmen und auch als Mittler zwischen Rathaus und Verwaltung agieren.“

Nadine Koch

kandiert neu für den Ortsbeirat

Nadine Koch ist 1981 in Witzenhausen geboren. Seit 2009 wohnt sie im Vorderen Westen. Die Dipl.-Verwaltungswirtin ist Beamtin beim Landkreis Kassel.

Sie verfügt bereits über kommunalpolitische Erfahrung, die sie in der vorletzten Wahlperiode als Gemeindevertreterin in Helsa gewonnen hat. In der Kasseler SPD ist sie Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen, im Vorderen Westen stellvertretende Vorsitzende des SPD-Ortsvereins. In ihrer Freizeit betätigt sich Nadine Koch gern sportlich, beim Laufen, Schwimmen, Skifahren und Squash Spielen. Sie ist Mitglied im Freien Turn- und Sportverein Heckershausen 1890 e.V. Darüber hinaus ist ihr neben Lesen und Reisen auch das Treffen mit Freunden und ihrer Familie wichtig.

„Ich wohne gern im Vorderen Westen, weil der Stadtteil für viele unterschiedliche Interessen etwas bieten kann: an sportlicher Betätigung, für Familien, an Einkaufsmöglichkeiten.“ Nadine Koch interessiert sich besonders für die Erhaltung des Einzelhandels und für die Neuansiedlung von Geschäften. Wichtig findet sie ebenso die Gestaltung eines breitgefächerten Angebots für alle Menschen, die im Vorderen Westen leben. „Im Ortsbeirat möchte ich mich besonders dafür einsetzen, dass der Stadtteil weiterhin so lebendig bleibt, sowohl für Kinder, junge und ältere Menschen.“

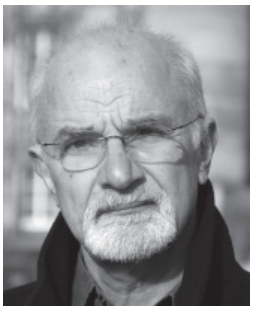
Mario Lang

kandiert neu für den Ortsbeirat

Mario Lang ist 1971 in Hofgeismar geboren. Er ist verheiratet und hat eine Tochter im Alter von fünf Jahren.
Nach dem Besuch der Gesamtschule Hofgeismar hat er eine Ausbildung zum Technischen Zeichner für Maschinenbau absolviert und war anschließend eineinhalb Jahre in diesem Beruf tätig. Begleitend zur Ausbildung, Anstellung und dem Zivildienst hat er das Abendgymnasium für Berufstätige in Kassel besucht und dieses mit dem allgemeinen Abitur abgeschlossen.
An der Universität Kassel hat er im Anschluß, seinem Kindertraum folgend, Architektur studiert.
Nach beruflichen Stationen in Hamburg und Frankfurt lebt Mario Lang mit seiner Familie seit 2005 im Vorderen Westen. Hier arbeitet er auch, als selbständiger Architekt. Seine Freizeit verbringt er gern mit Familie und Freunden, liebt Stadtrundgänge, zeichnet und geht so oft wie möglich schwimmen. In der Stadtteilpolitik interessiert ihn besonders der Erhalt und ein gegenwärtiger Weiterbau der städtischen Maßstäblichkeit. Diese schlägt sich hier neben den baulichen Strukturen in den großen Grünanlagen und Stadtplätzen nieder.

„Ich lebe gern im Vorderen Westen, er ist ein fußläufiger und großzügiger Stadtteil, der trotz dichter Bebauung einen menschlichen Maßstab tief in sich trägt.“ „Im Ortsbeirat möchte ich mich besonders für einen baulichen Ausbau des Vorderen Westens einsetzen, der auch Augenmerk auf Kinder und ältere Menschen behält sowie Schutzbedürftige nicht benachteiligt. Ich unterstütze den Ausbau der Friedrich-Ebert-Straße / Goethestraße und bin davon überzeugt, dass gute Stadtteilentwicklung als ein lang angelegter Prozess mit Beteiligung der Eigentümer, Bewohner und Nutzer verstanden werden muss. Ziel solcher Bemühungen sollte die Entwicklung eines Leitbildes sein.“

Wolfgang Albus



seit 1997 im Ortsbeirat

Wolfgang Albus ist 1942 in Bad Wildungen geboren und lebt seit 1969 im Vorderen Westen. Fast 40 Jahre hat er beständig im selben Haus am Karl-Marx-Platz gewohnt, dessen Entwicklung ihm immer am Herzen lag. Erst kürzlich ist er zum Tannenwäldchen umgezogen.

Als vor 15 Jahren die Umbauplanung

Für den Vorderen Westen in den Ortsbeirat

für den Karl-Marx-Platz gestoppt wurde, zeitgleich dort eine 72jährige Fußgängerin angefahren wurde und ihren schweren Verletzungen erlag, gründete Wolfgang Albus spontan eine Bürgerinitiative und sammelte innerhalb weniger Tage 1.150 Unterschriften. Der Umbau wurde bis zum Herbst desselben Jahres abgeschlossen.

Er ist verheiratet und Vater einer erwachsenen Tochter. Beruflich hat er fast 35 Jahre bei Daimler im Werk Kassel als Werkzeugmacher gearbeitet. Wolfgang Albus ist gewerkschaftlich engagiert und aktives Mitglied im Weißen Ring (gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsopfern und zur Verhütung von Straftaten). Als Schöffe war er acht Jahre am Landgericht für Jugendgerichtsbarkeit tätig.
Am Stadtteil gefällt ihm die intakte Infrastruktur, das viele Grün und der besondere Flair des Vorderen Westens. Zu seinen liebsten Freizeitbetätigungen gehört für Wolfgang Albus die Erkundung Kassels. Er liest viel und fotografiert leidenschaftlich.

„Der Vordere Westen ist für mich zur zweiten Heimat geworden. Da, wo ich mich zu Hause fühle, möchte ich auch anregen und mitgestalten können - und nicht nur ‚mähren', wenn mir bestimmte Situationen oder Positionen nicht gefallen".

Als Mitglied der SPD-Fraktion hat sich Wolfgang Albus im Ortsbeirat über drei Wahlperioden für die Bebauung der Samuel-Beckett-Anlage und die Schaffung eines dortigen Lebensmittelmarktes eingesetzt, als Beitrag zur Stärkung des Einzelhandels im Stadtteil. Diesem Ziel will er sich auch weiterhin widmen.

Mark Willich

kandiert neu für den Ortsbeirat

Mark Willich ist 1971 in Kassel geboren und lebt seit 2003 im Vorderen Westen. Er ist Monteur bei der Baunataler Diakonie. Mark Willich ist auch Mitglied des Behindertenbeirats der Stadt Kassel, Mitglied im Ludwig-Noll-Verein und im Museumsverein. In seiner Freizeit rudert er gern, spielt Tischtennis, geht gern zu Ausstellungseröffnungen und besucht öfters Konzerte.

In der Stadtteilpolitik interessiert ihn besonders der Ausbau der Friedrich-Ebert-Straße mit attraktiven Geschäften („keine Ramschläden"), Bürgerbeteiligung und die Förderung der Kunst im Stadtteil.

„Ich wohne gern im Vorderen Westen, weil ich die hohe Lebensqualität mit vielen Geschäften, Lokalen und kulturellen Einrichtungen mag, den alten Häuserbestand und die Grünanlagen, aber auch die vielen netten Nachbarn und generell netten Menschen im Stadtteil." „Im Ortsbeirat möchte ich mich besonders für gute Information und Zusammenarbeit der Geschäftsleute, Anwohner und aller Bürger einsetzen, sowie für die Verbesserung der Situation behinderter Mitbürger und auch älterer Menschen im Stadtteil."

Thomas Apel

kandiert neu für den Ortsbeirat

Thomas Apel ist 1965 in Bad Hersfeld geboren, seit 1993 wohnt er in Kassel und seit 1996 im Vorderen Westen. Hier ist er Ortsvereinsvorsitzender der SPD.

Seine Stationen in Ausbildung und Weiterbildung sind: Kaufmännische Berufsausbildung und innerbetriebliche Führungsnachwuchsausbildung, dort zuletzt tätig in der Objekteinrichtung und als verantwortlicher Filialleiter. Zweiter Bildungsweg, Hochschulreife, Studium der Architektur und der Stadtplanung an der Universität Kassel. Heute ist Thomas Apel im Bereich Immobilienbewertung, Vermittlung und Bauberatung selbständig tätig.

Er leistet unterstützende Mitarbeit für Mehr Demokratie Kassel und engagiert sich ehrenamtlich in einer Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr, außerdem arbeitet er in einem anerkannten Naturschutzverband mit.

„Ich wohne gern hier im Vorderen Westen, weil er der Kasseler Stadtteil ist, in dem urbanes Leben in seiner schönsten Form stattfindet. Alles Wichtige ist gut zu Fuß zu erreichen. Der Stadtteil ist vielfältig, charmant und hat wirklich Flair." „Im Ortsbeirat würde ich mich für die Aufrechterhaltung und die Weiterentwicklung genau dieser lebendigen Mischung einsetzen. Wichtig sind mir die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und eine offene und lebendigen Kommunikation im Stadtteil. Das fängt bei der Existenz von Bürgerräumen an und hört mit offenen und nachvollziehbaren Entscheidungswegen lange noch nicht auf."

Christiane Götz

kandiert neu für den Ortsbeirat

Christiane Götz ist 1962 in Baumbach im Landkreis Hersfeld-Rotenburg geboren. Seit 1991 wohnt sie im Vorderen Westen.

In Rotenburg/Fulda hat sie die Schule mit Mittlerer Reife abgeschlossen und danach zwei Jahre die Kasseler Sprachenschule besucht. Sie arbeitet seit 1980 im Vorderen Westen, als Sekretärin bei Wintershall/WINGAS. Bei WINGAS engagiert sie sich auch seit 1998 im Betriebsrat und ist Mitglied der Gewerkschaft IG BCE.

Für den Vorderen Westen in den Ortsbeirat

Sie ist geschieden und hat eine erwachsene Tochter. In ihrer Freizeit spielt sie Doppelkopf, wandert und „schrebergärtnert“ im Naturheilverein Berliner Brücke. Der Erhalt und Ausbau von Infrastruktur wie des ÖPNV, von Verkehrswegen und Einkaufsmöglichkeiten interessiert Christiane Götz in der Stadtteilpolitik am meisten.

„Ich wohne gern im Vorderen Westen, weil ich die kurzen Wege schätze, z. B. zur Arbeit, in die Innenstadt, ins Grüne. Außerdem fühle ich mich in meiner Nachbarschaft sehr wohl.“ „Im Ortsbeirat möchte ich mich für den Erhalt der Attraktivität unseres Stadtteils einsetzen.“

Andrea Heußner

kandiert neu für den Ortsbeirat

Andrea Heußner ist 1960 in Bad Karlshafen geboren. 1978 hat sie ihr Abitur an der Goetheschule erlangt und dann in Berlin eine Ausbildung zur Krankenschwester absolviert.

Seit 9 Jahren arbeitet sie in diesem Beruf im Hospiz Kassel, seit 2006 als Pflegedienstleitung. Seit 20 Jahren ist Andrea Heußner verheiratet und hat drei Kinder zwischen 4 und 17 Jahren.

Ihre politischen Vorstellungen in der Stadtteilarbeit sind vielfältig:
Abschaffung G8, Schulen mit Binnendifferenzierung und mehr Bewegungsmöglichkeit, Angebote für Kinder und Jugendliche im Stadtteil, z. B. Öffnung der Turnhallen, Skaterplatz, Fußballplatz, Tore in der Goetheanlage, Renovierung des Basketballplatzes, Treffpunkt für Jugendliche, Platz für Partys für Jugendliche, Bürgerhaus im Stadtteil, ÖPNV: sichere Haltestellen, Ausbau der Angebote am Wochenende nach 24 Uhr, damit Jugendliche auch noch sicher mit Bus und Bahn nach Hause kommen, Einbeziehung der Kirchengemeinden und deren Erneuerung … Andrea Heußner sagt über sich selbst:

„Meine privaten Anliegen sind auch meine politischen.“

Gabriele Jakat

kandiert neu für den Ortsbeirat

Gabriele Jakat ist 1959 in Uslar geboren. Im Vorderen Westen wohnt sie seit 2003. Sie hat nach Beendigung der Realschule eine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester im Klinikum Kassel absolviert und arbeitet, hier im Vorderen Westen, in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, sowie als Schulassistentin in einer Grundschule.

Gabriele Jakat ist geschieden. Tochter und Sohn sind erwachsen. In ihrer Freizeit liest sie Krimis, spielt Klavier und Doppelkopf. Sie ist Vorstandsmitglied im Förderverein für psychosoziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und Mitglied in der Gewerkschaft Verdi. Der Kinder- und Jugendpolitik im Stadtteil, aber auch in ganz Kassel gehört ihr besonderes Interesse.

„Ich wohne gern im Vorderen Westen, weil ich das besondere Flair mit den schönen alten Häusern liebe, das viele Grün und die sehr gute Infrastruktur.“

Sabine Wurst

kandiert neu für den Ortsbeirat

Sabine Wurst ist 1985 in Homberg/Efze geboren und wohnt seit 2007 im Vorderen Westen. Sie hat eine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation absolviert und ist als Verwaltungsfachkraft berufstätig. Sabine Wurst ist Vorsitzende der Kasseler Jungsozialistinnen und Jungsozialisten (Jusos).

„Ich wohne gern im Vorderen Westen, weil hier vieles zu Fuß gut erreichbar ist und interessante Menschen in diesem Stadtteil zusammen kommen.“

Jürgen Wolanski

kandiert neu für den Ortsbeirat

Jürgen Wolanski ist 1944 in Sulingen geboren und wohnt seit 1976 im Vorderen Westen. Nach dem Abitur hat er Anglistik und Politikwissenschaft in Marburg studiert und sein Referendariat in Kassel an der Wilhelmschule absolviert. Er ist Oberstudienrat a.D. Jürgen Wolanski ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder, Sohn und Tochter. Zu seinen Hobbys gehören Lesen, Kochen und Tanzen.

Er ist seit 40 Jahren Mitglied in der SPD, dafür wurde er zum Neujahrsempfang des SPD-Ortsvereins im Januar 2011 geehrt. Im Ortsverein ist er seit Jahrzehnten aktives Mitglied und übte vielfältige Funktionen aus, als Delegierter, Vorstandsmitglied und Vorsitzender. In der Stadtteilpolitik interessiert er sich besonders für Umbau- und Gestaltungsmaßnahmen, die den Stadtteil noch attraktiver und angenehmer für das Wohnen und Arbeiten machen können.

„Ich wohne gern im Vorderen Westen, weil er ein spannender, kontrastreicher Stadtteil ist und viele Möglichkeiten für Erholung, Unterhaltung und Kultur bietet.“

Für uns in die Stadtverordnetenversammlung

Wolfgang Rudolph

Stadtverordneter seit 2006

Platz 8 der SPD-Liste

Wolfgang Rudolph ist seit 2006 Stadtverordneter und Sprecher der SPD-Fraktion für Stadtentwicklung. Er kandidiert auch für den Ortsbeirat (siehe dortige Vorstellung).

„Kassel braucht eine lebendige Innenstadt und attraktive Stadtteilzentren. Einige Quartiere in Kassel benötigen deshalb neue Impulse. Jeder Stadtteil verfügt über Potenziale, die es gemeinsam mit Bewohnern und Akteuren vor Ort zu erkennen und zu entwickeln gilt.“

Gabriele Jakat

Stadtverordnete seit 2001

Platz 9 der SPD-Liste

Gabriele Jakat kandidiert auch für den Ortsbeirat (siehe dortige Vorstellung). Sie ist Stadtverordnete seit 2001. Sie ist stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin, Vorsitzende des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung, sowie Mitglied im Ausschuss für Sicherheit, Recht, Integration und Gleichstellung. In der SPD-Fraktion ist sie Fachsprecherin für Kinder, Jugend und Gleichstellung.

„Ich werde mich weiterhin für ein familienfreundliches Kassel einsetzen. Hierzu gehören Betreuungsangebote für 0-10Jährige, entgeltfrei und mit flexiblen Öffnungszeiten. Die Einrichtung von Familienzentren in allen Stadtteilen und eine Schule für alle, in dem kein Kind ausgegrenzt wird.“

Sabine Wurst

kandiert neu

Platz 18 der SPD-Liste

Sabine Wurst kandidiert auch für den Ortsbeirat (siehe dortige Vorstellung). Zur Stadtpolitik sagt sie:

„Einmischend, kreativ und ohne Scheuklappen engagiere ich mich mit anderen jungen Menschen im Besonderen in den Bereichen Bildungs- und Sozialpolitik. Dabei ist mein Fokus auf die konkreten Interessen junger Menschen in Kassel gerichtet.“ „Ich streite leidenschaftlich für meine Ideen und lasse mich nicht schnell entmutigen. Für meine Überzeugungen stehe ich immer ein. Dabei bin ich auch stets offen neue Wege zu gehen, nur weil etwas “schon immer so gemacht wurde” heißt dies nicht, dass es auch so fortgeführt werden muss. Politische Ideen und Debatten dürfen nicht vorrangig ’bequem‘ sein, sondern müssen der Durchsetzung politischer Ziele dienen.“

Oliver Schmolinski

kandiert neu

Platz 69 der SPD-Liste

Oliver Schmolinski wurde 1988 in Erfurt geboren und wohnt seit 2009 im Vorderen Westen. Er studiert momentan Wirtschaft und Politik auf Berufsschullehramt an der Universität Kassel. An der Hochschule war er letztes Jahr Vorsitzender der Studierendenvertretung, des AStA. Seit 2007 ist er Mitglied in der SPD.

„Der Vordere Westen ist ein Stadtteil mit einer guten Mischung an jungen und älteren Menschen. Das Zusammenleben dieser Gruppen gefällt mir sehr gut, das macht diesen Stadtteil äußerst attraktiv. Ich möchte, dass der Zusammenhalt von Jung und Alt in unserer Stadtgesellschaft gefördert und gestärkt wird.“
„Neben sozialem Engagement ist mir eine Gesellschaft wichtig, die ihr Zusammenleben auf sozialen und solidarischen Grundregeln aufbaut. Dies umzusetzen ist für mich die wichtigste Aufgabe der SPD-Stadtverordneten.“

Seine Ziele, die er im politischen Bereich erreichen möchte, sind vielfältig: attraktiver Nahverkehr, Sozialticket, bessere Verzahnung von Hochschule und Stadt, vielfältige Kulturangebote und vor allem ein gemeinsames und solidarisches Zusammenleben von Jung und Alt in einer toleranten Stadtgesellschaft.

Thomas Apel

kandiert neu

Platz 72 der SPD-Liste

Thomas Apel kandidiert auch für den Ortsbeirat (siehe dortige Vorstellung). Zur Stadtpolitik sagt er:

„Das Stadtparlament Kassels gestaltet in den nächsten Jahren den grundlegenden Wandel der Stadt entscheidend mit, hin zu einem wirtschaftlich immer stärker werdenden Standort. Bei aller, aus der Vergangenheit heraus nötigen Haushaltsdisziplin, darf eine qualitativ hochwertige Kinder- und Jugendförderung nicht zu kurz kommen. Wünschenswerte weitere Industrieansiedlung ist, bei entsprechenden Anstrengungen, ökologisch gut verträglich machbar. Mobilität ist gerade auch für schwächer Gestellte zu organisieren.“